

Mittheilungen.

— Bei der 310. Versammlung des Gartenbau-Vereines in Schöneberg, legte Regierungsrath Kette Aehren von Weizen und Roggen vor, in denen die Fruchtknoten in ihrer Entwicklung plötzlich stehen geblieben waren. Die Ursache dieser Erscheinung dürfte darin bestehen, dass die gelben Lupineen eines benachbarten Feldes gerade zu jener Zeit ihren Blütenstaub ausgeworfen hatten, als das Getreide die Fruchtbildung begonnen. Prof. Koch legte eine Abhandlung des Baron v. Fölkersahm über die Geschichte des sogenannten persischen Flöhpulvers und über den Anbau der Mutterpflanze vor, berichtete jedoch weiter, dass er dieses Pulver schon auf seiner ersten Reise im Oriente kennen gelernt und in der Beschreibung dieser Reise bereits bekannt gemacht habe. Durch ihn sei es zuerst nach Wien gekommen und von da weiter verbreitet worden.

— Die herzogl. Nassauische Gartendirection zu Biebrich am Rhein schreibt eine allgemeine grosse Blumen- und Pflanzenausstellung auf die Zeit vom 1. — 15. April 1854 aus, an welcher sich zu betheiligenden, es schon der Mühe lohnt, denn bei derselben werden Ein Preis mit 400 fl., fünf Preise mit 300 fl., drei Preise mit 150 fl., Ein Preis mit 100 fl., vier Preise mit 75 fl. und ein Preis mit 50 fl. vertheilt werden; dabei ist noch der Transport der Pflanzen auf den Eisenbahnen frei gegeben.

— Die Traubenkrankheit zeigt sich in Orth bei Wien an Heckentrauben, in der Rebschule des landw. Vereines in Ofen, zu Wilschein, Kirchbach und Stainz in Steiermark, dann zu Baden bei Wien an Spalierreben. Auch aus Venedig vom 22. August wird der „Tr. Ztg.“ geschrieben: „Der Zustand der Reben in den venetianischen Provinzen ist wahrhaft höchst beklagenswerth. Die Traubenkrankheit ist allgemein, und zwar in solchem Grade, dass die Landbewohner nicht einmal auf den zwanzigsten Theil der gewöhnlichen Ernte Hoffnung haben können.“

— In den Sumpfwäldern an beiden Ufern des Mississippi beschäftigen sich sogenannte *Tillandsia*-Sammler mit dem Einsammeln und Trocknen eines eigenthümlichen Matratzenfutters, das aus den gekräuselten, tief herabhängenden Haaren der *Tillandsia usneoides*, einer Schlingpflanze, von den Creolen: *Barbe Espagnole* genannt, bereitet wird. Die gesammelten Pflanzen werden dicht zusammengedrängt 8—14 Tage in ein Wasserbehältniss gelegt und mit Bretern überdeckt. Während des Faulungsprocesses ändern sie ihre Farbe, werden statt mattgrau, wie im lebenden Zustande, grün und endlich schwarz. Getrocknet haben sie sodann ganz die Eigenschaften der Rosshaare.

I n s e r a t.

So eben erschien und ist durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen; in Wien durch L. W. Seidel, am Graben Nr. 1122.

Fleischer, Dr. J. G. Flora

V O N

Esth-, Liv- und Kurland.

Zweite vermehrte Auflage.

Herausgegeben von

Prof. Dr. A. Bunge.

Gr. 8. Geh. (1 Thlr. 2½ Ngr. ==) 2 fl. 56 kr. C. M.

Mitau 1853.

Gust. Ad. Beyher'sche Verlagsbuchhandlung.

Redacteur und Herausgeber Alex. Skofitz. Druck von C. Ueberreuter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [003](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Mittheilungen. 296](#)